



GREEN GLAMOUR

DER NEUE LUXUS-TREND
FÜR DIE HAUT

HAUPTFOTO: www.shutterstock.com/delta

Der Trend zur grünen Pflege wächst weiter. Fachbuchautorin Manuela Jaser erklärt die wichtigsten Punkte rund um die Naturkosmetik.

TREND MIT TRADITION

Was ein neuer Trend zu sein scheint, hat bereits Tradition. Denn der Satz 'was ich nicht essen kann, gebe ich nicht auf meine Haut' war schon in der damaligen DDR das Mantra von Annemarie Börlind, die dort ihre Produkte herstellte und verkaufte, bevor sie vor 50 Jahren im Schwarzwald den Grundstein für die Generation Y von heute legte.

BOOM DURCH WANDEL

Hintergrund des Naturkosmetik-Booms ist ein Bewusstseinswandel der Kunden: ähnlich wie bei den Lebensmitteln wird die Qualität der Pflegeprodukte an Inhaltsstoffen, Herkunft und Herstellung bemessen. Die Generation Y setzt auf exklusiven, nachhaltigen und schlichten Konsum.

"Die Weisheit des Lebens besteht im Weglassen des Unwesentlichen". Diese Einsicht Laotzes (604 v. Chr.) hat für die Hersteller von Naturkosmetik noch heute Gültigkeit. Schon die alten Ägypter wussten wertvolle Salben und Cremes herzustellen, lange bevor künstliche Konservierungsmittel und synthetische Düfte überhaupt entdeckt wurden. In der heutigen Naturkosmetik wird traditionelle Manufaktur mit Innovationsneugier zur Mission. Es dreht sich alles um zertifizierte Kosmetik mit Prüfsiegel, exotische wie klassische Zutaten mit Bezeichnungen, wie organic, bio, natürlich, vegan, vegetarisch, ayurvedisch oder aromatherapeutisch. Doch der Boom der sanften Pflege birgt auch Probleme, wenn ein Kunde ohne Kompass im Vielfalts-Dschungel das richtige Hautpflegeprodukt finden will.

Die Naturkosmetik ist der Bereich der Beauty-Industrie, der am stärksten wächst. Was bedeutet das für Parfümerien?

In erster Linie Aufklärungsarbeit. Wir sind Botschafter und haben einen Auftrag. Wer fragt, der führt – so lautet die Devise. Je mehr wir über den Hautzustand, Lebensstil und die Überzeugungen unserer Kunden wissen, umso höher ist die Wahrscheinlichkeit eines geglückten Verkaufsgesprächs. Dabei kann alles hinweislich dienen: die Gesundheit, Ernährung, Reisevorlieben, Wellness-Erfahrung oder schlicht die Frage nach einem Nachfüllprodukt. Wichtig ist nur eine klare Unterscheidung der Philosophien, damit der Kunde seine persönliche Richtung erkennen kann. Naturkosmetik wird allgemein als besonders schonend für Mensch und Umwelt eingestuft und aus natürlichen Rohstoffen hergestellt, zudem sind einige Inhaltsstoffe, wie Polyethylenglykol (PEG), Silikone, Parabene, synthetische Duftstoffe, Paraffine oder andere Erdölprodukte ausgeschlossen und es wird darauf geachtet, dass keine Tierversuche oder Gentechnik zum Einsatz kommen.

Auch ist es wichtig, dem Kunden kurz den Unterschied zwischen Natur- und Bio-Kosmetik zu erläutern. Bei der Naturkosmetik werden soweit wie möglich nur natürliche Stoffe eingesetzt, die lediglich gering verändert werden dürfen. Bio-Kosmetik geht einen Schritt weiter: Die verwendeten Naturstoffe müssen aus biologischem Anbau stammen. Der Begriff 'organic' ist nur die englische Bezeichnung für kontrolliert biologischen Anbau. Die ayurvedische Kosmetik hat wiederum einen breiteren Ansatz und bezieht das Wissen des Lebens mit ein. Zunächst gilt es für Parfümerien allerdings Interesse und Bedarf zu wecken. Dazu bietet sich das Schaufenster als 'Einladungskarte' an. Suchen Sie sich ein Thema aus dem Bereich 'Green Glamour' aus und dekorieren Sie ihr Schaufenster entsprechend. Nehmen wir hierfür das

Beispiel Ayurveda mit den drei Prinzipien des Lebens, den sogenannten 'Doshas':
» Vata (Wind, Luft, Äther) steht für das Bewegungsprinzip
» Pitta (Feuer und Wasser) steht für das Stoffwechselprinzip
» Kapha (Erde und Wasser) steht für das Strukturprinzip

Soviel zur Theorie. In der Praxis wird diese Weisheit des Lebens mit einfachen Mitteln im Schaufenster visualisiert. Der Aufbau hierfür ist leicht und die Materialien für die drei Prinzipien nicht allzu aufwendig:

Vata/Bewegung wird durch Bäume mit Blattwerk symbolisiert. Ein versteckter Ventilator und illuminierte Produkte wirken zauberhaft mystisch. Das Stoffwechselprinzip Pitta wird durch Lavalampen oder -säulen verkörpert. Ein Kugelwolkenmodell steht für Kapha, die Struktur.

Sind naturkosmetische Produkte für alle Kundinnen und Hautbedürfnisse gleichermaßen geeignet? Was sind die Vor- und Nachteile?

Für gut 60 % der Frauen gehören Kosmetikprodukte mit natürlichen Wirkstoffen mittlerweile zu einem modernen und umweltbewussten Lifestyle dazu.

Mit natürlichen Wirkstoffen verbindet man automatisch Gesundheit, Wohlfühlen und Reinheit. Die Folge: Wir gehen fast schon selbstverständlich davon aus, dass ein aus der Natur gewonnener Wirkstoff wertvoller ist als sein synthetisches Pendant. Betrachtet man aber die chemische Qualität der Wirkstoffe, zum Beispiel ihre Reinheit oder Wirksamkeit für die Haut, sind synthetische Substanzen häufig im Vorteil.

Ein Beispiel: Salizylsäure, ein Wirkstoff der vor allem bei fettiger und unreiner Haut eingesetzt wird, wurde früher aus

Weidenrinde gewonnen. Heute stellt man diesen Wirkstoff ausschließlich im Labor her. Das Ergebnis zeigt, egal ob vom Baum oder aus dem Labor, die Haut merkt keinen Unterschied. Man kann also nicht pauschal sagen, dass Naturkosmetik unbedingt besser ist als chemisch hergestellte Kosmetikprodukte. Allerdings hat Naturkosmetik einige Vorteile. Durch rein natürliche Wirkstoffe gelingt eine meist optimale Hautpflege. Man geht davon aus, dass pflanzliche Öle denen auf Erdölbasis vorzuziehen sind. Mineralische Öle sind nicht per se schlecht für die Haut. Jedoch sind Öle aus Pflanzen, wie Argan- oder Mandelöl, einfach besser als ihre chemischen Konkurrenten, denn sie schützen die Haut nicht nur vor Feuchtigkeitsverlust, sondern unterstützen auch ihre natürliche Regeneration. Außerdem enthalten sie wertvolle Wirkstoffe wie zum Beispiel Vitamine oder Phytosterine. Ein weiterer Vorteil ist, dass pflanzliche Öle in ihrer Zusammensetzung dem natürlichen Hautfett ähneln. Deshalb können Sie von der Haut optimal aufgenommen werden und sind sehr gut verträglich.

Wenn synthetische 'Beauty-Helden' wegfallen, welche natürlichen Inhaltsstoffe retten dann die Haut? Da gibt es einige.

Beispielsweise werden bei den Naturkosmetikduschgelen die schäumenden Substanzen (Tenside) darin nicht aus Mineralöl, sondern aus Kokosöl oder mithilfe von Zucker hergestellt.

Und auch ohne Aluminium in Anti-Transpiranten können Bio-Deodorants dank Zinkoxid, Salbei, Limette und Melisse sehr wirksam und hautschonend den Geruch unterbinden, der auf der Hautoberfläche entsteht. Bambus- und Baumwoll-extrakt halten die Achselhöhlen trocken.

In der Sonnenpflege hat sich der mineralische Schutzfilter bestens bewährt und in der Anti-Aging-Pflege soll das ätherische Öl der Rosengeranie genauso wirksam sein wie reines Vitamin A. Der Feuchtigkeitsbinder Hyaluronsäure wird bio-technologisch von speziell gezüchteten Bakterien hergestellt und lässt die Haut im Nu praller und jünger aussehen.



Die Richtlinien des BDIH in Kürze

- Einsatz pflanzlicher Rohstoffe möglichst aus kontrolliert biologischem Anbau oder Wildsammlung
- x
- Genereller Verzicht auf Tierversuche
- x
- Verzicht auf Einsatz von Rohstoffen toter Wirbeltiere (Nerzöl, Murmeltierfett, tierisches Collagen)
- x
- Verzicht auf organisch-synthetische und synthetische Duftstoffe sowie Silikone, Paraffine und andere Erdölprodukte
- x
- Keine radioaktive Bestrahlung
- x
- Aktiver Einsatz gegen Genmanipulation
- x
- Kontrolle durch ein unabhängiges Prüfinstitut



TESTEN SIE IHR WISSEN RUND UM NATURKOSMETIK

1. Naturkosmetik verzichtet auf...
 - a) Kontrollierten Rohstoff-Anbau
 - b) Erdölprodukte
 - c) Radioaktive Bestrahlung
 - d) Genmanipulation
 - e) Tierversuche
2. Warum sind synthetische Inhaltsstoffe in der Naturkosmetik tabu?
 - a) Aus Kostengründen
 - b) Zu feste Konsistenz
 - c) Weil sie die Haut irritieren können
3. Was sind Kaufmotive für Naturkosmetik:
 - a) Gibt es überall
 - b) Lebensstil
 - c) Qualität
4. Welche Wirkstoffe sind Emulgatoren?
 - a) Tegomuls
 - b) Emulsan
 - c) Macadamianussöl
 - d) Fluidlecithin

Antworten: 1: b, c, d, e | 2: c | 3: b, c | 4: a, b, d

ZEICHNUNG: www.shutterstock.com/foharel

Einige Bio-Labore entwickeln sogar eigene Wirkstoffgemische, die verschiedene Pflanzenstoffe mit mineralischem Magnesium oder Edelmetallen kombinieren. Im Bereich der dekorativen Kosmetik gibt es neben farblosen Pflegestifen auch verführerisches Rot im Programm. Naturkosmetik für den Mund zu verwen-

den, gibt ein gutes Gefühl. Vor allem, wenn man weiß, dass eine Frau, die täglich Lippenstift verwendet, im Laufe ihres Lebens ca. 3,5 kg davon verschluckt! Bio-Lippenfarben enthalten weder Konservierungsstoffe, noch Mineralöle, Silikone oder künstliche Aromen. Dafür sind sie reich an pflegenden Bio-Ölen, -Wachsen und feuchtigkeitsspendenden Blütenauszügen. Dank schimmernden, beschichteten Minrealien kriegen Bio-Lippenstifte bereits viele tolle Effekte hin.

Naturkosmetik ist nicht gleich vegan – und vegane Kosmetik muss nicht gleich Naturkosmetik sein, stimmt's?

Ja. Das kann ganz schön verwirrend sein. Denn vegane Kosmetik ist nicht automatisch auch Naturkosmetik. Und konventionelle Kosmetik kann vegan sein, sofern sie tierversuchsfrei ist und keinerlei tierische Inhaltsstoffe enthalten sind. In der Regel wird bei echter Naturkosmetik auf Parabene, Silikone, Paraffine und synthetische Duftstoffe verzichtet. Zertifizierte Naturkosmetik beinhaltet außerdem keinerlei Stoffe vom toten Tier und ist somit meist vegetarisch. Vegane Naturkosmetik geht einen Schritt weiter und enthält nichts vom toten, aber auch nichts vom lebenden Tier.

Da sowohl Naturkosmetik als auch vegan leider nicht als Begriffe geschützt sind, bleibt oft nur das Vertrauen auf Siegel oder Produktanfragen an den Hersteller. Die Vegan-Blume der Vegan Society deklariert ein Produkt als vegan. Für Naturkosmetik gibt es Siegel, wie Natrue, BDIH und Ecocert, die natürliche Produkte als solche zertifizieren. Als tierversuchsfrei zertifizieren Siegel wie das Leaping Bunny oder der Hase mit der schützenden Hand vom IHTK.

Was muss ein Produkt erfüllen, um als Naturkosmetik zu gelten? Hierzu ist es gut, die Richtlinien eines unabhängigen Prüfinstituts zu kennen, beispielsweise die des BDIH:

Im Jahr 1999 entwickelte der Bundesverband Deutscher Industrie- und Handelsunternehmen für Arzneimittel, Reformwaren, Nahrungsergänzungsmittel und Körperpflegemittel (BDIH) in Anlehnung an eine Naturkosmetik-Definition des deutschen Bundesministeriums für Gesundheit eine Richtlinie und das Gütesiegel 'kontrollierte Naturkosmetik'. Die Standards des BDIH betreffen Gewinnung und Produktion der Rohstoffe, deren Verarbeitung zum Endprodukt und dessen Verkauf. Zu den Kriterien gehört u. a. die Herkunft von Rohstoffen, möglichst aus ökologischer Landwirtschaft. Ebenfalls wichtig sind Tierschutz, eine Positivliste erlaubter Rohstoffe und Verarbeitungsverfahren sowie der ausdrückliche Ausschluss einiger synthetischer Zusätze. Zur Gewährleistung der mikrobiologischen Sicherheit sind auch einige naturidentische Konservierungsmittel zugelassen. Unabhängige Institute sollen die Einhaltung dieser Kriterien prüfen. Schlussendlich geht es hier um nachweislich wirksame Naturkosmetik, die durch innovatives und nachhaltiges Handeln aus einzigartigen Rohstoffen entwickelt wird.



MANUELA JASER

stand 25 Jahre im Dienste der Fortbildung als Schulungsleiterin und Fachbuchautorin der Parfümerie-Branche. Heute unterstützt sie ihren Mann in dessen Rechtsanwaltskanzlei Domus Juris. Allerdings bleibt sie ihrer Branche als Experten-Fachautorin in lesbarer Form erhalten. Infos unter www.beauty-sales-profi.com